Deloitte.

E-Invoicing

Von der Compliance-Pflicht zur treibenden Kraft der Geschäfts- und Finanztransformation

Einleitung

E-Invoicing ist längst keine Zukunftsvision mehr, sondern in vielen Ländern bereits gelebte Realität. Auch in Deutschland steht die regulatorische Landschaft vor einem entscheidenden Wendepunkt, der das Unternehmensumfeld nachhaltig verändern wird. Den Auftakt markiert die seit dem 1. Januar 2025 geltende Verpflichtung zur E-Rechnung für inländische B2B-Geschäftsvorfälle. Zahlreiche Unternehmen befinden sich daher aktuell in der Anpassung ihrer IT-Systeme, um den veränderten regulatorischen Verpflichtungen gerecht zu werden.

Häufig werden die neuen E-Invoicing-Regelungen jedoch primär als regulatorische Herausforderung betrachtet, die mit möglichst geringem Zeit- und Kostenaufwand bewältigt werden soll. Dabei eröffnen die aktuellen Entwicklungen weit größere Potentiale: Neben der bloßen Erfüllung von Compliance-Anforderungen bieten sie die Chance, Finanzprozesse zu modernisieren, Effizienz zu steigern und die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

In diesem Artikel werfen wir einen genaueren Blick auf die treibenden Kräfte hinter E-Invoicing und unterstreichen die wichtige Rolle, die Steuerteams dabei haben.

Die neue Realität: Finanzbehörden fordern Echtzeitdaten und Transparenz

Um Steuerhinterziehung zu bekämpfen und sicherzustellen, dass Unternehmen ihre Steuerpflichten vollständig erfüllen, fordern Finanzbehörden zunehmend belastbare Daten direkt aus den Unternehmen. Dabei gewinnen transaktionsbezogene Daten in nahezu Echtzeit immer stärker an Bedeutung. Weltweit setzen Regierungen verstärkt auf sogenannte Continuous Transaction Controls (CTCs) – also nahezu Echtzeit-Meldepflichten – um steuerliche Transaktionen lückenlos nachzuverfolgen.

In Deutschland wird der Übergang zum E-Invoicing schrittweise umgesetzt. Seit dem 1. Januar 2025 besteht für bestimmte inländische B2B-Transaktionen die Verpflichtung, E-Rechnungen zu empfangen. Diese Regelungen werden bis zum 1. Januar 2028 schrittweise erweitert, bis E-Invoicing für nahezu alle Transaktionen verpflichtend ist.

EU-weite Initiativen, wie die Richtlinie zur digitalen Mehrwertsteuerberichterstattung (VAT in the Digital Age, im Folgenden: ViDA) werden das umsatzsteuerliche Meldewesen grundlegend verändern. Besonders hervorzuheben ist die bevorstehende Einführung eines Real-Time-Reportings, bei dem steuerlich relevante Buchungen in Echtzeit mit dem Finanzamt ausgetauscht werden.

Unternehmen in Deutschland sollten sich schon jetzt auf diese Umstellung vorbereiten. Denn die Einführung eines Real-Time Reportings erfordert nicht nur technische Anpassungen, sondern verändert auch interne Prozesse erheblich. Wer frühzeitig handelt, kann nicht nur die gesetzlichen Anforderungen erfüllen, sondern auch die sich bietenden Chancen zur Optimierung von Geschäftsabläufen und zur Steigerung der Effizienz nutzen.

Deutschland im globalen Kontext: Herausforderungen und Chancen

Deutschland ist dafür bekannt, regulatorische Anforderungen häufig später als andere Länder umzusetzen, dafür jedoch mit einem hohen Maß an Konsequenz und Detailgenauigkeit. Unternehmen in Deutschland sollten sich daher darauf einstellen, dass die zukünftigen Regelungen nicht nur die Anforderungen der europäischen ViDA-Richtlinie zur digitalen Mehrwertsteuerberichterstattung erfüllen werden.

Ein Blick auf den Umsetzungsstand in anderen Ländern bietet wertvolle Orientierung und praktische Einblicke in die Entwicklung und konkrete Ausgestaltung von E-Invoicing-Regelungen. So ist beispielsweise in Italien das E-Invoicing über das SDI-System seit 2019 verpflichtend und hat maßgeblich dazu beigetragen, Steuerhinterziehung zu reduzieren. Durch die nahtlose Integration elektronischer Rechnungen in das Steuererfassungssystem

konnte Italien deutliche Fortschritte bei der Bekämpfung von Steuerbetrug erzielen und gleichzeitig die Transparenz und Effizienz im Steuerwesen steigern.

Die Gefahren eines kurzfristigen Compliance-Fokus

Ein kurzfristiger Fokus, der lediglich auf die Erfüllung gesetzlicher Anforderungen abzielt, birgt erhebliche Risiken und kann langfristig zu ineffizienten Prozessen und hohen Kosten führen. Oft wird das Potenzial des E-Invoicing als strategisches Instrument zur Prozessoptimierung dabei vernachlässigt. Häufig resultiert aus diesem eingeschränkten Blickwinkel die Einführung von Ad-hoc-Lösungen, die kurzfristig als schnelle und kostengünstige Option zur Erfüllung regulatorischer Vorgaben erscheinen. Bei detaillierter Betrachtung offenbaren sich jedoch gravierende Nachteile eines solchen Ansatzes.

Herausforderungen durch Ad-Hoc-Lösungen

Diese fokussieren sich meist auf die Erfüllung spezifischer Länderanforderungen, ohne eine ganzheitliche Strategie zu verfolgen. Diese fragmentierten Ansätze führen langfristig zu einer zunehmend komplexeren und schwer wartbaren IT-Landschaft. Die Konsequenzen sind oftmals

- hohe Betriebskosten aufgrund der Nutzung einer Vielzahl von Tools und Anwendungen,
- steigende Wartungskosten und zusätzliche Aufwendungen für die Anpassung an neue Anforderungen, sowie
- unerschlossenes Automatisierungspotential, das eine effiziente und fehlerarme Prozessgestaltung verhindert.

Beispielsweise könnte der Empfang elektronischer Rechnungen – unter Einsatz entsprechend konzipierter IT-Systeme – zur Automatisierung bisher manuell dominierter Prozesse genutzt werden. Automatisierte Prozesse verbessern nicht nur die Effizienz und Datenqualität, sondern reduzieren auch die Fehleranfälligkeit durch den Wegfall manueller Eingriffe erheblich.

Wechselwirkungen mit steuerlichen Kontrollsystemen

Ein weiterer oft übersehener Punkt betrifft die Integration neuer steuerlich relevanter Prozesse in das steuerliche Risiko-Kontroll-Management (Tax Compliance Management System – „Tax CMS“). Änderungen, wie sie durch die Umsetzung von E-Invoicing erforderlich werden, müssen umgehend im Tax CMS dokumentiert werden, da dies im Ernstfall eine enthaftende Wirkung haben kann. In der Praxis wird dieser kritische Schritt bei der Umsetzung von Ad-hoc-Lösungen häufig vernachlässigt, was nicht nur Risiken birgt, sondern auch Optimierungspotentiale im steuerlichen Bereich ungenutzt lässt.

Anforderungen der Zukunft – Real-Time-Reporting

Die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass E-Invoicing-Regelungen erst der Anfang einer umfassenden Digitalisierung der Umsatzsteuer-Compliance sind. Mit der Einführung eines verpflichtenden Real-Time-Reportings müssen steuerlich relevante Prozesse systemseitig korrekt abgebildet werden, um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Unternehmen sollten daher frühzeitig die Integration solcher Prozesse in ihre IT- und Steuerlandschaft planen, um zukünftige Herausforderungen souverän zu meistern und gleichzeitig Effizienzpotenziale zu realisieren.

Die Rolle von Steuerteams in einer Welt der Echtzeit-Compliance

Die aktive Einbindung von Steuerteams spielt eine entscheidende Rolle in der erfolgreichen Umsetzung von E-Invoicing- und Echtzeit-Compliance-Regelungen. Leider wird die Einführung von E-Invoicing-Lösungen in der Praxis häufig als reines IT-Projekt betrachtet. Dabei sind Steuerexperten unverzichtbar: Nur sie verfügen über das erforderliche Fachwissen, um steuerliche Risiken zu erkennen, zu minimieren und sicherzustellen, dass die komplexen regulatorischen Anforderungen korrekt umgesetzt werden.

E-Invoicing-Regelungen basieren auf einem klaren staatlichen Ziel: Die Minimierung von Steuerhinterziehung sowie die Bereitstellung steuerlich relevanter Daten für die Finanzbehörden in Echtzeit. In Deutschland gestaltet sich die rechtliche Umsetzung besonders anspruchsvoll. Verschiedene Gesetze und Verordnungen, wie das Umsatzsteuergesetz, definieren detaillierte Anforderungen an Formate, Inhalte und Übermittlungswege von E-Rechnungen sowie die steuerliche Beurteilung der abgerechneten Geschäftsvorfälle. Fehler in den Prozessen können gravierende Folgen haben. Der transaktionale Charakter der Umsatzsteuer birgt das Risiko, dass bereits kleinste Fehler in Systemeinstellungen zu weitreichenden Konsequenzen führen können.

Neben der korrekten und rechtzeitigen Erfassung von Umsätzen stellen prozessuale Anforderungen, wie die Validierung von Umsatzsteuer-Identifikationsnummern, eine zentrale Aufgabe dar. Ein weiterer kritischer Faktor ist die Qualität der Stammdaten. Automatisierte Steuerfindungsprozesse greifen direkt auf Kunden- oder Lieferantenstammdaten zu. Veraltete oder fehlerhafte Stammdaten gefährden die korrekte Übermittlung von E-Rechnungen und führen zu Ungenauigkeiten in der umsatzsteuerlichen Erfassung von Geschäftsvorfällen. Das Problem verschärft sich weiter mit der Einführung von Real-Time-Reporting, bei dem Fehler nicht mehr wie bisher vor der finalen Übermittlung an die Finanzbehörden korrigiert werden können. Somit wird eine hohe Datenqualität nicht nur zur Voraussetzung für Compliance, sondern auch zu einem unverzichtbaren Faktor, um zukünftig Fehler zu vermeiden.

Die regulatorischen Änderungen in Deutschland, angetrieben durch EU-Initiativen wie der ViDA-Richtlinie, erfordern einen integrativen Ansatz. Steuerteams spielen hier eine Schlüsselrolle, da sie nicht nur die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen ermöglichen, sondern auch dazu beitragen können, die zugrunde liegenden Prozesse strategisch zu optimieren. Eine frühzeitige Integration dieser Experten hilft potenzielle Risiken – wie fehlerhafte Meldungen, hohe Nachbesserungskosten oder sogar Sanktionen – aktiv zu vermeiden.

Darüber hinaus eröffnet die enge Zusammenarbeit zwischen Steuerteam, der IT-Abteilung und weiterer Abteilungen Chancen zur Prozessoptimierung. Der Empfang und die Verarbeitung elektronischer Rechnungen können automatisiert werden, was nicht nur die Effizienz steigert, sondern auch die Datenqualität verbessert und Fehleranfälligkeit minimiert. Dieser ganzheitliche Ansatz legt bereits jetzt den Grundstein, um die absehbaren Anforderungen eines verpflichtenden Echtzeit-Meldesystems erfolgreich zu erfüllen.

E-Invoicing: Viel mehr als nur Compliance

Die bisherige Diskussion hat verdeutlicht, welche Risiken und Nachteile eine kurzsichtige Herangehensweise an regulatorische E-Invoicing-Anforderungen birgt. Doch neben der Compliance bietet E-Invoicing weitreichende strategische Vorteile, die Unternehmen durch eine gezielte Integration und Optimierung ihrer Geschäftsprozesse realisieren können.

Beschleunigte Rechnungsverarbeitung und verbesserter Cashflow

Ein wesentlicher Vorteil von E-Invoicing liegt in der Verwendung der strukturierten Rechnungsdaten zur Automatisierung der Verarbeitungsprozesse und damit in der Beschleunigung der Rechnungsverarbeitung. Elektronische Rechnungen ermöglichen es Unternehmen, Zahlungseingänge effektiver zu verfolgen und Forderungen zügiger einzutreiben. Gleichzeitig können sie durch eine zeiteffiziente Verarbeitung Zahlungsanreize wie Skonti optimal nutzen. Diese Vorteile verbessern nicht nur die Liquidität, sondern erleichtern auch eine präzisere Cashflow-Planung. Darüber hinaus liefern die Echtzeit-Daten des elektronischen Rechnungsprozesses wertvolle Einblicke, die zur strategischen Steuerung des Zahlungsverkehrs, zur Optimierung von Zahlungszielen und zur Verbesserung von Cashflow-Prognosen eingesetzt werden können.

Effizienzsteigerung und Automatisierung
E-Invoicing trägt wesentlich zur Automatisierung von Geschäftsprozessen bei, die bisher durch manuelle Eingriffe geprägt waren. Der Verzicht auf Papierrechnungen und manuelle Dateneingaben minimiert Fehlerquellen, reduziert den operativen Aufwand und führt damit zu einer Reduzierung von Kosten. Besonders mittelständische Unternehmen – in Deutschland häufig noch stark von manuellen Prozessen geprägt – können durch Automatisierung erhebliche Einsparpotenziale realisieren. Automatisierte Validierungen von Rechnungen verringern zudem Konflikte mit Lieferanten und Kunden, was zu reibungsloseren Abläufen beiträgt.

Im Kontext steuerlicher Anforderungen, etwa im Rahmen eines Tax CMS, bietet die Automatisierung weitere Vorteile. Der Wegfall manueller Prozesse reduziert Fehlerpotenziale erheblich, wodurch steuerliche Risiken und administrative Belastungen signifikant gemindert werden können.

Transparenz und datengetriebenes Entscheidungsmanagement
Ein weiterer Vorteil von E-Invoicing ist die strategische Nutzung von Daten. Die durch elektronische Rechnungsstellung generierten Echtzeit-Daten schaffen eine bisher unerreichte Transparenz. Unternehmen können diese Daten für tiefgehende Analysen nutzen, um fundierte finanzielle und operative Entscheidungen zu treffen. Möglich sind unter anderem die

- Optimierung von Lieferantenbeziehungen,
- Aushandlung besserer Konditionen,
- Identifikation und Beseitigung ineffizienter Prozesse sowie
- Verbesserung der Genauigkeit von Finanzprognosen.

Indem Unternehmen die Potenziale von E-Invoicing voll ausschöpfen, können sie nicht nur ihre Compliance sicherstellen, sondern auch ihre organisatorische Effizienz steigern und Wettbewerbsvorteile generieren.

Wie führende Unternehmen E-Invoicing strategisch nutzen

Führende Unternehmen setzen E-Invoicing als strategisches Instrument ein, um ihre Finanz- und Geschäftsprozesse umfassend zu modernisieren. Dabei hat sich die Entwicklung und Umsetzung einer globalen Strategie als zentraler Erfolgsfaktor bewährt. Eine solche Strategie sorgt für die Etablierung effizienter und skalierbarer Prozesse, die auf unterschiedlichen lokalen und internationalen Anforderungen basieren.

Globale Plattformen und zentrale Steuerung
Ein einheitlicher technischer Rahmen bildet die Grundlage für eine nachhaltige E-Invoicing-Strategie. Anstatt für jeden rechtlichen Geltungsbereich individuelle Lösungen zu entwickeln, ermöglicht eine zentrale Plattform die flexible Anpassung an regulatorische Anforderungen unterschiedlicher Länder. Dies reduziert Komplexität, fördert Effizienz und gestaltet die Verwaltung einfacher. Insbesondere für global agierende Unternehmen hat sich eine zentralisierte Steuerung als Vorteil erwiesen, da sie klare Prozesse und eine konsistente Einhaltung rechtlicher Vorgaben sicherstellt.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit als Schlüssel zum Erfolg
Ein weiterer Schlüsselfaktor ist die enge Zusammenarbeit zwischen Steuer-, IT- und Finanzteams. Nur durch eine nahtlose Abstimmung zwischen diesen Abteilungen können Insellösungen vermieden und ganzheitliche Ansätze entwickelt werden, die sämtliche Anforderungen abdecken. Diese interdisziplinäre Kooperation erleichtert nicht nur die Implementierung von E-Invoicing-Systemen, sondern trägt auch zu deren kontinuierlicher Optimierung bei.

Besonders die Rolle von Steuerexperten darf nicht unterschätzt werden. Ihr Fachwissen hilft, potenzielle Risiken wie Steuernachforderungen, Prüfungsaufwand oder ressourcenintensive Korrekturen zu minimieren. Diese Probleme treten oft erst Jahre später, beispielsweise im Rahmen von Betriebsprüfungen, zu Tage. Eine frühzeitige Integration von Steuerexpertise kann dazu beitragen, solche kostenintensiven Folgen zu vermeiden.

Zukunftssicherheit durch flexible Systeme
Die Investition in zukunftssichere, flexible und skalierbare Technologien ist ein weiterer zentraler Faktor für den langfristigen Erfolg. Solche Systeme erleichtern es Unternehmen, auf regulatorische Änderungen schnell und kosteneffizient zu reagieren. Ein durchdachter technischer Rahmen minimiert den späteren Anpassungsaufwand und reduziert Folgekosten bei sich ändernden rechtlichen und operativen Anforderungen erheblich.

Strategische Vorteile durch datengetriebenes Management
Neben der Compliance schaffen führende Unternehmen mit E-Invoicing die Grundlage für datengetriebenes Entscheidungsmanagement. Die Echtzeit-Daten aus den elektronischen Rechnungsprozessen liefern wertvolle Einblicke, die genutzt werden können, um operative und strategische Entscheidungen zu verbessern.

Fazit: Die Zukunft von E-Invoicing in Deutschland und weltweit

Führende Unternehmen verstehen E-Invoicing nicht allein als Mittel zur Erfüllung regulatorischer Vorgaben, sondern vor allem als strategisches Werkzeug, um Effizienz, Transparenz und Entscheidungsfähigkeit in ihren Finanzprozessen zu verbessern. Eine globale, zentralisierte Strategie, die auf interdisziplinäre Zusammenarbeit und zukunftssicheren Technologien basiert, ermöglicht es Unternehmen, nicht nur gesetzliche Compliance zu gewährleisten, sondern auch langfristige Wettbewerbsvorteile zu erschließen.

Der digitale Wandel – Herausforderung und Chance
Mit der zunehmenden Digitalisierung der Geschäfts- und Finanzprozesse steht Deutschland am Beginn einer umfassenden Transformation. Diese Entwicklung bietet Unternehmen nicht nur die Chance, regulatorischen Anforderungen zu begegnen, sondern auch, aktiv als Wegbereiter für Innovation und Digitalisierung zu agieren. Unternehmen, die frühzeitig E-Invoicing als strategischen Hebel einsetzen, positionieren sich als Vorreiter in einer zunehmend digitalisierten und globalisierten Wirtschaftswelt.

Die zentrale Frage lautet daher längst nicht mehr "Wie erfüllen wir regulatorische Anforderungen?", sondern vielmehr "Wie nutzen wir den digitalen Wandel, um nachhaltige Effizienzgewinne, bessere Entscheidungsgrundlagen und Wachstumspotenziale zu realisieren?". Unternehmen, die ihre Rechnungsprozesse im Rahmen dieses Wandels digitalisieren, profitieren nicht nur durch Compliance, sondern optimieren gleichzeitig ihre Finanzoperationen und stärken ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Entwicklung Richtung Zukunft: Mehr als eine Option – eine Notwendigkeit
Auch wenn die Regulierungen in Deutschland derzeit noch vergleichsweise geringen digitalen Anforderungen genügen, wird sich ihr Umfang mittelfristig erheblich erweitern. Die Europäische Union verfolgt mit Initiativen wie der ViDA-Richtlinie klare Ziele zur Einführung von E-Invoicing-Standards und Echtzeit-Meldesystemen. Unternehmen, die jetzt in vorausschauende und skalierbare Lösungen investieren, minimieren nicht nur ihren Anpassungsaufwand bei künftigen regulatorischen Änderungen, sondern sichern sich auch signifikante Kosten- und Prozessvorteile.

Strategisch durchdachte technische Umsetzungen können darüber hinaus steuerliche Risiken wie Steuernachforderungen und Prüfungsaufwand erheblich reduzieren. Dies hebt den Mehrwert von E-Invoicing weit über die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften hinaus: Es wird zum zentralen Bestandteil eines zukunftsorientierten, resilienten Geschäftsmodells.

Kontakt

Sandra Beirle
Partner
Tax Technology Consulting
Tel: +49 711 16554 7038
sbeirle@deloitte.de

Anne Lederer
Senior Manager
Tax Technology Consulting
Tel: +49 30 25468 364
alederer@deloitte.de

Robert Lederer
Senior Manager
Tax Technology Consulting
Tel: +49 30 25468 1277
rlederer@deloitte.de

Besuchen Sie unsere Internetseite für weitere interessante Artikel, Veranstaltungshinweise sowie einen Überblick über unsere Services rund um E-Invoicing.

Deloitte.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und ihre verbundenen Unternehmen (zusammen die „Deloitte-Organisation"). DTTL (auch „Deloitte Global" genannt) und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL-Mitgliedsunternehmen und verbundene Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen und nicht für die der anderen. DTTL erbringt selbst keine Leistungen gegenüber Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter http://www.deloitte.com/de/UeberUns.

Deloitte bietet führende Prüfungs- und Beratungsleistungen für nahezu 90% der Fortune Global 500®-Unternehmen und Tausende von privaten Unternehmen an. Rechtsberatung wird in Deutschland von Deloitte Legal erbracht. Unsere Mitarbeitenden liefern messbare und langfristig wirkende Ergebnisse, die dazu beitragen, das öffentliche Vertrauen in die Kapitalmärkte zu stärken, und unsere Kunden bei Wandel und Wachstum unterstützen. Deloitte baut auf eine 180-jährige Geschichte auf und ist in mehr als 150 Ländern tätig. Erfahren Sie mehr darüber, wie die rund 460.000 Mitarbeitenden von Deloitte das Leitbild „making an impact that matters" täglich leben: www.deloitte.com/de.

Diese Veröffentlichung enthält ausschließlich allgemeine Informationen, und weder die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft noch Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen noch deren verbundene Unternehmen (zusammen die „Deloitte Organisation") erbringen mit dieser Veröffentlichung eine professionelle Dienstleistung. Diese Veröffentlichung ist nicht geeignet, um geschäftliche oder finanzielle Entscheidungen zu treffen oder Handlungen vorzunehmen. Hierzu sollten Sie sich von einem qualifizierten Berater in Bezug auf den Einzelfall beraten lassen.

Es werden keine (ausdrücklichen oder stillschweigenden) Aussagen, Garantien oder Zusicherungen hinsichtlich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen in dieser Veröffentlichung gemacht, und weder DTTL noch ihre Mitgliedsunternehmen, verbundene Unternehmen, Mitarbeitende oder Bevollmächtigte haften oder sind verantwortlich für Verluste oder Schäden jeglicher Art, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit Personen entstehen, die sich auf diese Veröffentlichung verlassen. DTTL und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbständige und unabhängige Unternehmen.

Stand: September 2025